

Förderstufen bleiben bis 2016 erhalten

AUSSCHUSS Vorlage zur Schließung der Schulzweige in Alsfeld und Angersbach zurückgenommen

Von Annika Rausch

VOGELSBERGBKREIS. Ab und zu ist Politik auch einmal für Überraschungen gut: Nach wochenlangen Diskussionen im Vorfeld sollte der Schulausschuss des Kreises gestern darüber beraten, ob die Förderstufe der Gerhart-Hauptmann-Schule in Alsfeld sowie die Förderstufe und die Hauptschule der Mittelpunktschule Angersbach geschlossen werden sollen. Stattdessen zog Erster Kreisbeigeordneter und Schuldezernent Peter Zielinski seine Vorlage von der Tagesordnung zurück. Das bedeutet, dass beide Schulen bis zur nächsten Festschreibung des Schulentwicklungsplanes 2016 so bleiben dürfen wie bisher.

In den politischen Auseinandersetzungen seien die geplanten Schließungen immer wieder mit den angestrebten Änderungen der Schulformen an der Schule an der Wascherde in Lauterbach sowie an der Geschwister-Scholl-Schule in Alsfeld verknüpft worden. „Dies schadet der Diskussion“, betonte Zielinski. Eine langfristige stabile Lösung für das Schulsystem im Vogelsberg angesichts massiv sinkender Schülerzahlen zu finden, sei ihm daher wichtiger als politischer Streit und das Durchpeitschen der Organisationsbeschlüsse.

Die Konzentration der Schüler in Lauterbach und Alsfeld habe schon länger im Fokus gestanden. Daher seien sowohl die Schule an der Wascherde als auch die Geschwister-Scholl-Schule in der Vergangenheit saniert und entwickelt worden. „Diese Entscheidung zeigt eine längere Überlegung“, erklärt der Schuldezernent. Seit 2000 seien die Schülerzahlen nämlich um rund 5000 Schüler zurückgegangen – „und dies können wir nicht ohne Veränderungen überstehen“. Er verstehe seinen Schritt daher als Signal an die CDU und an die Vertreter und Unterstützer der beiden

Schulen, „gemeinsam neue Wege zu finden“.

Natürlich äußerten sich auch die Parteien zur für die meisten überraschenden Entscheidung Peter Zielinskis. Dietmar Schnell (Linke) lobte „den mutigen Schritt, der die einzig richtige Entscheidung“ sei. Auch er bevorzuge einen breiten Dialog mit allen Betroffenen und regte an, auch die Gymnasien in zukünftige Planungen und Gespräche mit einzubeziehen.

Schon im Vorfeld zur Sitzung hatte die SPD eine Pressemitteilung verschickt, in der sie die Entscheidung des Schuldezernenten begrüßte. „Auf Betreiben der SPD sei bereits in den Koalitionsvertrag zwischen SPD, Grünen und Freien Wählern im Vogelsbergkreis aufgenommen worden, dass sich der Kreis für eine Ausnahmeregelung zugunsten niedriger Mindestgrößen für Klassen und eine verbesserte Lehrerruhestellung im ländlichen Raum einsetzen werde, um die Schulen wohnortnah erhalten zu können“, ist dort zu lesen. Ferner betonte Swen Bastian, Vorsitzender der SPD Vogelsbergkreis. „Diese Überzeugung der SPD konnte sich mit der Rücknahme des umstrittenen Organisationsbeschlusses des Ersten Kreisbeigeordneten nun durchsetzen.“ Der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Kreistag, Matthias Weitzel, fordere laut Bastian den grünen Schuldezernenten Zielinski dazu auf, die Vereinbarungen des Vogelsberger Koalitionsvertrages ernst zu nehmen und diese gegenüber der schwarz-grünen Landesregierung in Wiesbaden umzusetzen. Das hatte sich in der Podiumsdiskussion in der Mittelpunktschule in Angersbach in der vergangenen Woche noch ganz anders angehört, als Weitzel die Schließung der beiden Schulzweige noch ausdrücklich unterstützt hatte.

Im Presse-Gespräch wehrten sich die CDU-Vertreter Dr. Jens Mischak und Stephan Paule gegen die Vorwürfe der

SPD, sich nun gegen die eigenen Vorschläge auszusprechen. „Es ist richtig, dass die CDU den Schulentwicklungsplan mitbeschlossen hat“, erklärte Mischak. Dieser sei jedoch in weiten Teilen nicht umgesetzt worden, weshalb die CDU eine Schließung der Förderstufen so nicht habe hinnehmen können. Die Schließung der Schulzweige zur Stärkung der Schulstandorte – und des inzwischen abgelehnten Konzeptes von Mittelstufenschulen dort – sei stets als Einheit vorgeschlagen worden. „Daher ist hier nichts Falsches miteinander verquickt worden“, betonte Mischak im Hinblick auf die Äußerungen Zielinskis. Paule ergänzte, dass es nicht nur der CDU, sondern auch dem Druck aus der Bevölkerung zu verdanken sei, dass die Schließung nun nicht umgesetzt werde. „Ein Festhalten an dem Organisationsbeschluss hätte uns auch in eine schwierige, parlamentarische Situation gebracht.“

Nach der Sitzung

Brunhilde Bücking, Leiterin der Mittelpunktschule in Angersbach, freute sich über die Entscheidung: „Wir haben einen Teilerfolg erreicht. Wir freuen uns, dass das nicht alles einfach im Schnellschuss abgehandelt wurde.“ Künftig komme es noch mehr auf die Schülerzahlen an, und die Schule werde sich sehr bemühen, bei den Eltern für sich zu werben. „Der Rest wird sich im Frühjahr zeigen“, spielte Bücking auf die dann feststehenden Anmeldungen für das neue Schuljahr an, denn nach wie vor kommen nur Schulklassen zustande, wenn die Mindestschülerzahl von 13 erreicht ist. Mit Freude nahm auch der Elternbeirat der Gerhart-Hauptmann-Schule die Entscheidung Zielinskis auf. „Wir begrüßen die Entscheidung“, meinte Rainer Feldpusch auf Anfrage am gestrigen Abend.